

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
www.ingbw.de

Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Im Fokus

Preisverleihung des Schülerwettbewerbs

Von Siegern und Achterbahnen

Im Rahmen des alljährlichen Schülerwettbewerbs „Junior.ING“ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg realisierten Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Achterbahn – drunter und drüber“ selbstständig komplexe Murbelbahnen. Die Bahnen mit den cleversten Ingenieurskonstruktionen gewannen. Nun wurden die Sieger im Europa-Park in Rust gekürt.



Der EuroDome im Europa-Park Rust bietet genug Platz, technische Ausstattung und Atmosphäre, um der Preisverleihung ein würdiges Forum zu bieten.

Die Luft im EuroDome in Rust knistert vor Spannung. Über 1.400 Schülerinnen und Schüler warten voller Erwartung, die Augen leuchten vor Aufregung. Der Grund für die freudige Stimmung? Die Preisverleihung des Schülerwettbewerbs „Junior.ING“ der

Ingenieurkammer Baden-Württemberg. Unter dem Motto „Achterbahn – drunter und drüber“ konstruierten die jungen Talente beeindruckende Murbelbahnen. Die Sieger dieses Jahres sind nun gekürt. In der Altersgruppe bis Klasse 8 gewannen Romi und Marie

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Im Frühling und Frühsommer drängte sich Termin an Termin - also eine gute Zeit! Das im Hinblick auf seinen Umfang größte Ereignis war dabei sicherlich die Preisverleihung unseres Schülerwettbewerbs im Europa-Park Rust. Mit welchem Talent, welcher Begeisterung und Leidenschaft nicht nur unsere Sieger, sondern sämtliche Teilnehmer ihre Projekte realisiert haben, hat uns auch dieses Jahr wieder begeistert.

Im Rahmen der Holzbau-Offensive hat eine höchst interessante Exkursion für unsere Mitglieder stattgefunden: Es ging nach Paris. Höhepunkte waren u.a. die Baustellenbesichtigung und Projektvorstellung Um- und Ausbau des Gymnasiums Evariste Galois in Sartrouville sowie die Besichtigung des Wiederaufbaus von Notre Dame.

Doch es ging auch um internationale Vernetzung und europäische Zusammenarbeit: Die Präsidenschaft der Vereinigung „Vier Motoren für Europa“ wechselte von Baden-Württemberg in die Lombardei und die Untergruppe der Ingenieure traf sich in Stuttgart, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und Projekte zu entwickeln, die unseren Mitgliedern Mehrwert bieten.

Weitere Themen und Veranstaltungen finden Sie im Heft. Ich wünsche eine gute Lektüre.

Mit freundlichem Gruß

Stephan Engelsmann, Präsident

Rettinger mit ihrem Modell „Tran-Tem-Tem (translucentis temas templum)“. Bei den Älteren, ab Klasse 9, überzeugten Oliver Wrobel, Dennis Langhof, Friedrich Enderle und Elias Jonsson mit ihrer Kreation „5 von 5“. Moderator Frank Puscher und die INGBW-Vertreter auf der Bühne, Andreas Nußbaum, Helmut Zenker und Davina Übelacker, überreichten die Pokale und Urkunden. Auch Sandra Boser, Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, war vor Ort, um den jungen Ingenieuren zu gratulieren.

Bandbreite an Qualität

Der Wettbewerb „Junior.ING“ wird jährlich bundesweit ausgetragen, jedes Jahr unter einem neuen spannenden Thema. In diesem Jahr mussten die Teilnehmer eine Marmelbahn entwerfen und bauen. Die besten Konstruktionen aus Baden-Württemberg wurden im Europa-Park prämiert. Die Sieger dürfen ihre Modelle beim Bundeswettbewerb in Berlin präsentieren.

Die kreativen und technisch ausgefeilten Modelle der jungen Ingenieure beeindruckten die Jury. Romi und Marie Rettinger investierten



The Winner takes it all: Romi und Marie Rettinger strahlen, Helmut Zenker (links), Sandra Boser und Andreas Nußbaum (rechts) gratulieren. Und natürlich: Ed Euromaus vom Europa-Park!

64 Stunden in ihre Marmelbahn, die durch Präzision und Ästhetik bestach. Oliver Wrobel, Dennis Langhof, Friedrich Enderle und Elias Jonsson bauten ihr Modell in 20 Stunden und faszinierten mit einer innovativen Spannfederlösung, die die Marmel in einen Looping schickte – ganz ohne Neigung der Strecke. Sandra Boser hob die Bedeutung solcher Wettbewerbe

hervor, um Nachwuchstalente im MINT-Bereich zu fördern. Auch Familie Mack vom Europa-Park betonte, wie gut das Thema „Achterbahn“ in Deutschlands größten Freizeitpark passt. Sie freuen sich, den Wettbewerb schon zum neunten Mal ausrichten zu dürfen und unterstützen die jungen Tüftler gerne.



Die Siegermodelle: Links das Modell „5 von 5“ (Alterskategorie II) und rechts „Tran-Tem-Tem“ aus der Alterskategorie I.



Oliver Wrobel, Dennis Langhof und Elias Jonsson räumten den ersten Platz der zweiten Alterskategorie ab (zusammen mit Friedrich Enderle, nicht anwesend), Helmut Zenker, Davina Übelacker, Sandra Boser und Ed Euromaus konnten auch hier überglückliche Sieger künden.

Die Gewinner in der Übersicht:

Altersgruppe 1

Platz 1: Romi Rettinger, Marie Rettinger, Modell „Tran-Tem-Tem“, Bildungszentrum St. Konrad in Horgenzell

Platz 2: Lara Dreher, Lena Broß, Modell „Cinderella“, Realschule Schömberg

Platz 3: Benedikt Förster, Fabian Simon, Jonathan Mandt, Sebastian Bellintani Paulun, Julian Bellintani Paulun, Modell „Space Fire“, Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg

Sonderpreis Design: Jonas Verstege, Florian Dütsch, Timo Janzen, Modell „Space Run“, Stromberg-Gymnasium Vaihingen an der Enz

Sonderpreis Erlebnis: Yelyzavta Radyk, Arina Kyrychenko, Modell „Seeungeheuer“, Georgii-Gymnasium um Esslingen

Sonderpreis Nachhaltigkeit: Klassen 5 bis 7 der Merz-Schule Stuttgart, Modell „Fröhliches Drunter und Drüber“

Altersgruppe 2

Platz 1: Oliver Wrobel, Dennis Langhof, Friedrich Enderle und Elias Jonsson, Modell „5 von 5“, Gymnasium Remchingen

Platz 2: Philip Bota, Benedikt Graf, Sami Saljanin, Modell „Yggdrasil“, Schülerforschungszentrum Südwürttemberg e.V.

Platz 3: Silas Flaig, Dirk Witzel, Lukas Biedermann, Modell „Rail Racer“, Alfred-Amann-Gymnasium Bönningheim

Sonderpreis Tragwerk: Christian Orbach, Leon Krüger, Manuel Lauxmann, Robert Globig, Hannah Kopp, Modell „Olera“, Schönbuch Gymnasium Holzgerlingen

Sonderpreis Erlebnis: Nils Erler, Michel Birkner, Maximilian Kramer, Modell „Forest Strike“, Markgrafen-Gymnasium Durlach in Karlsruhe

Sonderpreis Nachhaltigkeit: Manuel Doser, Jordan Schmidt, Filip God, Modell „Bikelike“, August Ruf Bildungszentrum Ettenheim

Ein starkes Netzwerk am Steuer

Im Neuen Schloss in Stuttgart wurde der „gläserne Kubus“, das Zeichen der Präsidentschaft der „Vier Motoren für Europa“, an die Lombardei übergeben.

Die „Vier Motoren für Europa“ sind ein einflussreicher Zusammenschluss von vier fortschrittlichen Regionen: Katalonien, Lombardei, Auvergne-Rhône-Alpes und Baden-Württemberg. Diese Regionen fördern internationale Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und die europäische Idee. Die Präsidentschaft rotiert jährlich zwischen den Regionen.

Im Neuen Schloss in Stuttgart fand kürzlich die feierliche Übergabe der Präsidentschaft von Baden-Württemberg zur Lombardei statt. Ministerpräsident Winfried Kretschmann übergab den „gläsernen Kubus“ an Raffaele Cattaneo, den Unterstaatssekretär für internationale Beziehungen der Lombardei. Kretschmann betonte die Bedeutung gemeinschaftlicher Zusammenarbeit und hob hervor, wie Baden-Württemberg während seiner Präsidentschaft die Transformation der Wirtschaft, den technologischen Wandel und die Verringerung des CO₂-Ausstoßes in den Fokus gerückt hat.

„Während unserer Präsidentschaft haben wir wertvolle Kooperationen weiter ausgebaut. Gemeinsam leisten wir viel für eine starke europäische Wirtschaft, für Wohlstand, Arbeitsplätze und Demokratie. Unsere Expertinnen und Experten tauschen sich schnell aus und entwickeln neue Ideen“, sagte Kretschmann. „Auch weiterhin gilt es, unsere Stärken zu stärken – etwa beim Maschinellen Lernen, der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie oder der Quantentechnik.“

Staatssekretär Florian Hassler zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen der baden-württembergischen Präsidentschaft und erwähnte den Business Passport, der Unternehmen aus den „Vier Motoren“-Regionen bei der Ansiedlung in Partnerregionen unterstützt. „Es ist uns gelungen, in Brüssel Gehör zu finden, besonders für



Würdige Übergabe: Die Zeremonie beinhaltet sowohl feierliche, repräsentative Momente als auch Gelegenheiten zum lockeren Austausch.

die Förderung industriestarker Transformationsregionen.“

Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, betonte, dass die „Vier Motoren“ auch zukünftig die Zugpferde der europäischen Wirtschaft bleiben sollen. „Die großen Transformationsprozesse unserer Zeit bieten Chancen, die es gemeinsam zu nutzen gilt.“

Raffaele Cattaneo hob bei der Übernahme der Präsidentschaft hervor, dass die Lombardei im Jahr 2024, einem Jahr wichtiger Wahlen in Europa, die Führung übernimmt. Er betonte die Notwendigkeit, Fortschritte in Technologie, Forschung, Innovationen und Bildung weiter voranzutreiben. „Wir haben ein Programm entwickelt, das sich mit strategischen Themen wie Künstlicher Intelligenz, Informations- und Kommunikationstechnik und der kommerziellen

Nutzung des Weltraums befassen wird.“

Anlässlich der Präsidentschaftsübergabe fand am 11. April 2024 im Stuttgarter Mercedes-Benz Museum eine Veranstaltung zu Künstlicher Intelligenz statt. Der Fokus lag auf KI-Start-ups als Innovationstreiber in Wirtschaft, Gesundheit, Klima und Umwelt.

Durch kontinuierliche Zusammenarbeit und den Austausch von Expertise wollen die „Vier Motoren für Europa“ ihre führende Rolle in der europäischen Wirtschaft und Innovation weiter ausbauen und die europäische Integration vorantreiben.

Die Vier Motoren haben auch eine Fachgruppe für Ingenieure. Über deren Treffen lesen Sie auf der nächsten Seite.

Netzwerk mit vielen Facetten

Die „Four Motors Engineers“ sind das Ingenieursnetzwerk der Vier Motoren. Die Europa-Ingenieure trafen sich nun in Stuttgart, bevor es nächstes Jahr nach Mailand geht.



Anreise am Vorabend: Damit es am Haupttag pünktlich losgehen konnte, trafen sich alle am Abend zuvor schon in Stuttgart.

Die Vier Motoren sind nicht nur auf politischer Ebene aktiv, sondern haben auch verschiedene Fachgruppen, die in spezifischen Bereichen kooperieren. Eine besonders dynamische Gruppe ist die der Ingenieure, die „Four Motors Engineers“. Diese Gruppe besteht aus den regionalen Ingenieurkammern der vier Mitgliedsregionen und trifft sich regelmäßig, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Das diesjährige Treffen der Ingenieursgruppe der Vier Motoren fand in Stuttgart statt. Zwei Tage lang diskutierten die europäischen Ingenieure über eine Vielzahl von Themen, die von der Arbeit mit künstlicher Intelligenz über Nachwuchsförderung bis hin zu rechtlichen Rahmenbedingungen reichten. Der Austausch diente nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern auch der stärkeren Vernetzung der Ingenieurkammern und der

Entwicklung potenzieller gemeinsamer Projekte über Ländergrenzen hinweg.

Der zentrale Tag des Meetings, das am Vorabend bereits begann, startete mit einem politischen Frühstück, bei dem Marian Kern von „Baden-Württemberg international“ über interkulturelle Zusammenarbeit, die Vermarktung von Regionen wie der „The Länd“-Kampagne sowie den Fachkräftemangel diskutierte. Anschließend erhielten die Teilnehmer detaillierte Einblicke in spezifische Herausforderungen, etwa im deutschen Vergaberecht, sowie in die Ziele und Abläufe der Nachwuchsförderung. Die Vertreter der europäischen Kammern hielten kurze Impulsvorträge zu den Kernthemen ihrer Regionen und diskutierten, wie künstliche Intelligenz die Ingenieurwissenschaften verändert, wie junge Menschen für MINT-Fächer begeistert werden

können und wie Kammern enger mit Bildungseinrichtungen kooperieren können.

Am Ende des Treffens wurden konkrete Konzepte erarbeitet, um die Zusammenarbeit der Vier Motoren noch effektiver und ertragreicher zu gestalten. Der Fokus lag dabei stets auf der Frage: Wie können wir durch interkulturelle Zusammenarbeit Mehrwerte für unsere Mitglieder generieren?

Die Veranstaltung in Stuttgart war ein voller Erfolg und verdeutlichte einmal mehr die Bedeutung der Vier Motoren als starkes Netzwerk für europäische Zusammenarbeit. Die Teilnehmer freuen sich auf die zukünftige Kooperation und darauf, die gemeinsamen Projekte weiter voranzutreiben.

Herzlichen Glückwunsch an die Lombardei zur Übernahme der Präsidentschaft, und ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge!

Mini-Exkurs:

Ingenieurkammern in Europa

Ingenieurkammern gibt es in den meisten europäischen Ländern. Ihre Aufgaben umfassen die Registrierung und Zertifizierung von Ingenieuren, die Sicherstellung der beruflichen Standards und Ethik, sowie die Förderung der beruflichen Entwicklung.

Die Funktionen und die Anforderungen an die Mitgliedschaft variieren erheblich. In einigen Ländern haben sie eine starke regulatorische Rolle, während sie in anderen hauptsächlich als Berufsverbände und Weiterbildungsanbieter fungieren.

Gutachten bestätigt die Rechtskonformität eines alternativen Vergabekonzepts

Ein Gastbeitrag von Karin Baumeister, LL.M., Justiziarin der INGBW.

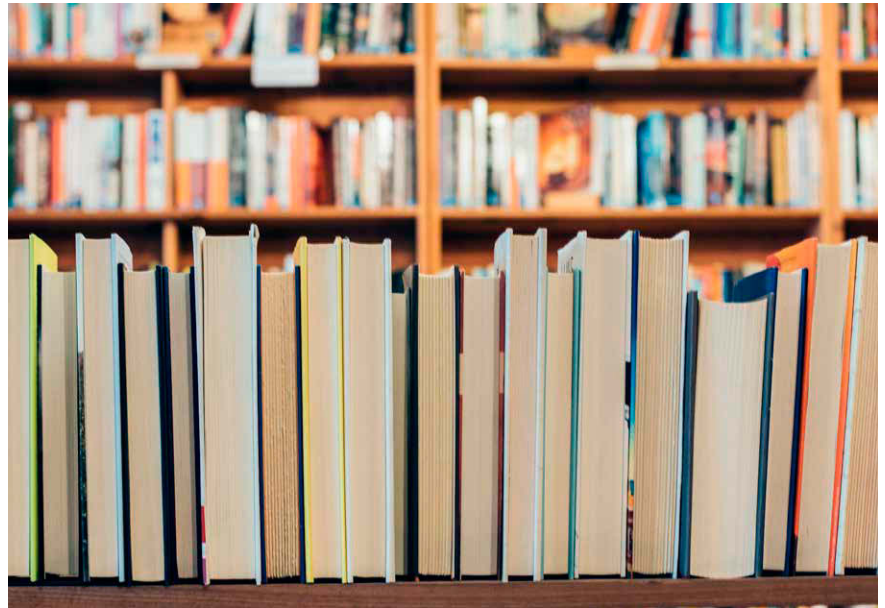
Nach Streichung der vergaberechtlichen Sonderregelung für Planungsleistungen in § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV besteht bei den öffentlichen Auftraggebern nach wie vor große Unsicherheit, wie der Auftragswert bei Planungsleistungen seitdem belastbar und rechtssicher berechnet werden kann.

Von der Höhe des durch Schätzung ermittelten Auftragswertes hängt ab, ob eine Ausschreibung europaweit zu erfolgen hat. Seit dem 1. Januar 2024 ist dies der Fall, wenn der geschätzte Auftragswert die Schwelle von 221.000 EUR (netto) erreicht oder überschreitet. Da nunmehr die Additionspflicht für Planungsleistungen ohne Ausnahme gilt, wird dieser Schwellenwert deutlich schneller erreicht als bisher. Infolgedessen muss in diesem Bereich nun vermehrt europaweit ausgeschrieben werden.

Erläuterungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zum Umgang mit dieser neuen Rechtslage haben nicht - wie erhofft - zur Klarstellung beigetragen.

Die Kammern und Verbände der planenden Berufe (u.a. die Bundesingenieurkammer) haben daher ein Rechtsgutachten an Prof. Dr. jur. Martin Burgi, Ordinarius für Öffentliches Recht und Europarecht und Leiter der Forschungsstelle für Vergaberecht und Verwaltungskooperationen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München in Auftrag gegeben.

In seinem Gutachten kommt Professor Burgi zu dem Ergebnis, dass die Möglichkeit einer gemeinsamen Vergabe von Planungs- und Bauleistungen als „Bauftrag“ kombiniert mit der anschließenden losweisen Vergabe dieser Leistungen als weiteres alternatives Beschaffungskonzept rechtlich zulässig und umsetzbar ist. Das Gutachten kann öffentlichen Auftraggebern somit als Entschei-



Die rechtliche Situation ist komplex – reichhaltige Lektüre garantiert.

dungsgrundlage dienen, wobei die Entscheidung zugunsten einer solchen Vorgehensweise im freien Ermessen des jeweiligen öffentlichen Auftraggebers liegt.

Sowohl das deutsche als auch das europäische Vergaberecht sieht vor, dass ein öffentlicher Auftraggeber die Wahl hat, Planungs- und Bauleistungen getrennt oder gemeinsam zu vergeben, und zwar auch in Kombination mit einer anschließenden Fachlosbildung.

Bei seinem Konzept einer gemeinsamen Vergabe geht Professor Burgi davon aus, dass es sich um einen einheitlichen Bauauftrag handelt. In der Folge kommt der Schwellenwert für Bauleistungen in Höhe von 5.538.000 EUR zur Anwendung und nicht der für Planungsleistungen von 221.000 EUR. Der Grundsatz der mittelstandsfreundlichen Vergabe gilt dabei weiterhin. Eine Aufteilung in Fach- und

Teillöse ist also auch bei diesem neuen Beschaffungskonzept vorzunehmen.

Das Gutachten trägt den Namen „Gemeinsame Vergabe von Aufträgen für Planungs- und Bauleistungen, kombiniert mit Fachlosbildung: Funktionsweise und Rechtskonformität eines alternativen Beschaffungskonzepts (v.a. bei kommunalen Investitionsvorhaben für Klimaschutz, sozialer Infrastruktur, Sanierung etc.) nach Streichung des § 3 Abs. 7 S. 2 VgV“ und ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://bink.de/burgi>

Exkursion nach Paris: französischen Holzbau hautnah erleben

Ein Gastbeitrag von Jonathan Schweizer, Referent Bildungsoffensive „Auf Holz Bauen“.



Die Reisegruppe, die trotz schlechten Wetters ein reiches Programm durchzog.

Im April hieß es: Endlich wieder Holzbau-Exkursion! Nach individueller Anreise traf sich die Gruppe im Hotel am Gare de l'Est und starteten direkt mit einem spannenden Programmpunkt: Ein Baustellenbesuch mit den Architekten von Dietrich Untertrifaller. Die Sanierung und Erweiterung eines Gymnasiums beeindruckte durch ihre schiere Größe, zeigte aber auch Unterschiede zum heimischen Holzbau auf, insbesondere beim Feuchteschutz und der handwerklichen Ausführung.

Am Abend versammelten wir uns im charmanten Récollets im Herzen von Paris zu einem entspannten Get-together. Dort tauschten wir uns mit Christophe Zellek von Leicht France, Jean-Rémy Nguyen und Sascha Uzan von Bollinger-Grohmann, Andreas Nikolaus Kleinschmit von Lengefeld und Nicola Valkyser vom Forum Holzbau Frankreich aus.

Der nächste Tag führte uns nach Bourg-la-Reine, wo wir eine von Fabienne Bulle entworfene Feuerwache aus Holz besichtigten. Die Architektin erläuterte ihre Entwurfsideen anhand eines Modells und führte uns durch das beeindruckende Gebäude.

Ein weiteres Highlight war der Besuch der Ausstellung zur Notre-Dame-Baustelle. Beeindruckend, wie ein Projekt solcher Komplexität in nur fünf Jahren umgesetzt wird – die Wiedereröffnung ist für den 5. Dezember 2024 geplant.

Anschließend erkundeten wir das Holzbau-Cluster ZAC Rive Gauche, eine ehemals brachliegende Fläche, die in den letzten zehn bis zwanzig Jahren städtebaulich entwickelt wurde. Jonas, ein regionaler Reiseleiter, kannte die Gegend beneidenswert gut und konnte zahlreiche Hintergrundinformationen,

Anekdoten und Einblicke in die lokale Holzbaukultur bieten.

Beim Vortragsabend in einer Jugendherberge, ebenfalls ein Holzbau, erhielten wir von Brandschutzexperte Yves-Marie Ligot einen Überblick über den Brandschutz im Holzbau in Frankreich. Joachim Lörösch stellte die Situation in Deutschland dar, und Reinhard Kowalzik erklärte die Perspektive der Feuerwehr. Interessant war der Unterschied der Hochhausgrenzen: In Deutschland liegt sie bei 22 Metern, in Frankreich bei 28 Metern, basierend auf unterschiedlichen Annahmen über den Abstand der Feuerwehrautos zum Gebäude.

Ein Teil der Gruppe stürzte sich danach unter Anleitung von Party-Beauftragtem und INGBW-Legende Gerhard Freier erfolgreich ins Pariser Nachtleben.

Am nächsten Morgen besichtigten wir weitere Holzbauprojekte im Nordosten von Paris und trafen den Architekten Mischa Witzmann bei einem von ihm geplanten Gebäude.

Die Exkursion war in vielerlei Hinsicht bereichernd. In der bunt gemischten Gruppe gab es regen Austausch und die Möglichkeit, andere Perspektiven kennenzulernen. Besonders hervorzuheben ist Reisebegleiter Jonas Tophoven, der mit großem Engagement und seinem umfassenden Wissen die Exkursion bereicherte.

Der Holzbau in Frankreich ist anders und doch ähnlich. Der Austausch mit den französischen Kollegen und die Einblicke in die Holzbaukultur geben Anlass zur Reflexion und lassen uns die Gegebenheiten in der Heimat teilweise neu bewerten, schätzen oder überdenken.

Fachgruppe Brandschutz tagt im Porsche Museum



Die Fachgruppe Brandschutz der Ingenieurkammer Baden-Württemberg traf sich kürzlich im Porsche Museum in Zuffenhausen zur Wahl des Fachgruppenvorstands. Dipl.-Ing. (FH) Ralf Galster wurde als Vorsitzender für weitere drei Jahre bestätigt. Dipl.-Ing. (Univ.) Joachim Lorösch wurde neu ins Führungstrio gewählt, während

Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Kowalzik weiterhin als Stellvertreter fungiert.

Die Sitzung begann mit einer exklusiven Führung durch die technischen Bereiche des Porsche Museums, geleitet von Mitarbeitern der Porsche AG und der Werkfeuerwehr Stuttgart-Zuffenhausen. Besonders beeindruckend war das vollelektrisch

betriebene Löschfahrzeug der Werkfeuerwehr.

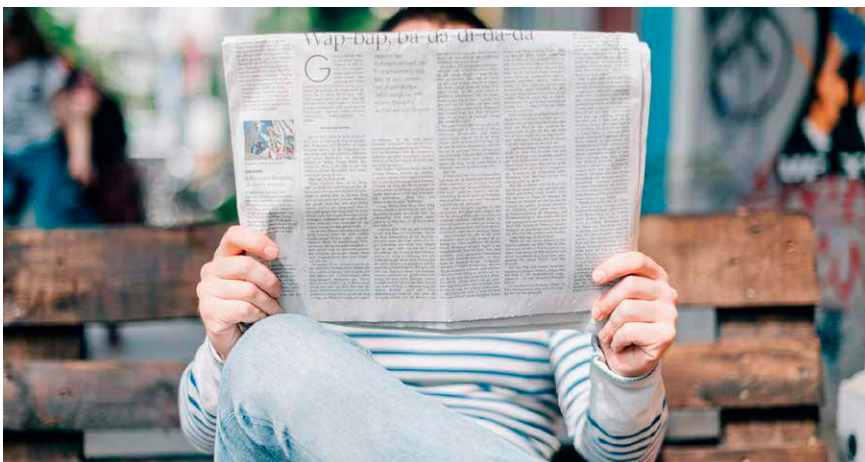
Ein Highlight war der Vortrag von Prof. Dr. Adam Krasuski über Probabilistik im Brandschutz, der die Bedeutung von Investitionen in vorbeugenden baulichen Brandschutz hervorhob.

Weitere Themen der Sitzung umfassten die (zum damaligen Zeitpunkt anstehende) Exkursion nach Paris im Rahmen der Holzbau-Offensive und den Umzug der Ingenieurkammer nach Cannstatt bis Ende 2024.

Ralf Galster bedankte sich abschließend bei allen Mitgliedern und Unterstützern für ihr Engagement.

Aus der Geschäftsstelle

Mit der INGBW Sichtbarkeit generieren



Zusammen mit dem Staatsanzeiger für Baden-Württemberg plant die Ingenieurkammer Baden-Württemberg eine Sonderbeilage, die im Sommer dem Staatsanzeiger beiliegen wird. Diese Beilage soll die aktuellen berufspolitischen Standpunkte der Kammer auf-

zeigen, die Gewinnung von Nachwuchs im Bauingenieurwesen thematisieren und herausragende Beispiele für die Schaffenskraft der Ingenieure aus dem Südwesten präsentieren. Dazu gehören Projekte zur Holz-Hybrid-Bauweise, die Chancen des Leichtbaus und die ge-

plante Grünbrücke in Freiberg am Neckar. Auch die Potenziale von Building Information Modeling (BIM) und künstlicher Intelligenz werden thematisiert.

Diese Publikation bietet eine optimale Gelegenheit für Unternehmen, ihre Anzeigen in einem Umfeld zu platzieren, das höchste Beachtung in ihrer Zielgruppe findet. Der Staatsanzeiger ist nicht nur in der Landespolitik ein geschätztes Medium, sondern wird auch von Auftraggebern aus den Landesbehörden und Kommunen gelesen. Damit bietet die Sonderbeilage eine hervorragende Möglichkeit, die Sichtbarkeit von Unternehmen und die gemeinsamen Interessen zu fördern.

Noch ist Anzeigenraum zu haben. Es stehen vier verschiedene Formate zur Verfügung. Ihr Ansprechpartner bei Interesse ist Jürgen Springer (Telefon: 0711 666 01-468, E-Mail: j.springer@staatsanzeiger.de).

Seminar-Planer der INGBW

Online: BIM Modul 2 Informationserstellung
25.06.2024

→ <http://termine.ingbw.de>
→ Herr Freier, freier@ingbw.de,
T 0711 64971-42

Akademie der Ingenieure

Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit

Hat die Fensterlüftung ausgedient? Was muss – was kann – was geht?
27.06.2024 online

Schäden an Wärmedämmverbundsystemen
04.07.2024 online

Wärme- und feuchteschutztechnische Nachweise von Dächern
10.09.2024 online

Weiterbildung statt Praxisnachweis: Verlängerungsoption für die EEE-Liste WG
16.09.2024 online

Praktische Anwendung der Bundesförderung BEG und Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude im Neu- und Altbau
26.09.2024 online

Die Klimakrise - Transformation der gebauten Umwelt
27.09.2024 online

Erst materialgerecht konstituieren und dann energetisch bewerten
01.10.2024 Ostfildern

Die DIN V 18599 für Wohn- und Nichtwohngebäude im Kontext des Gebäudeenergiegesetzes
22.10.2024 online

Energieeffizientes Bauen mit Holz inklusive Vergaberecht
22.10.2024 Tuttlingen

Energieeffizienz im Denkmal - Bauen im Bestand und Planen einer Innendämmung
24.10.2024 Ostfildern

Konstruktiver Ingenieurbau

Flachdach- und Balkonabdichtungen
07.10.2024 online

Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton nach WU-Richtlinie
28.10.2024 Ostfildern

TGA und Elektro

PV-gestützte Sektorenkopplung im EFH
03.07.2024 Köln
04.07.2024 Hamburg

PV-Mieterstrommodelle und das neue EEG-Modell der „gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung“
03.07.2024 Köln
04.07.2024 Hamburg

Praxisseminar Beratung zum Einsatz von Wärmepumpen im Bestand
09.09.2024 blended

Barrierefreies Bauen und Planen

Fachplanende für Barrierefreies Bauen
16.10.2024 online

Brandschutz

Brandschutz bei Denkmal- und Bestandsgebäuden - baulicher Bestand-schutz aus brandschutztechnischer Sicht
12.09.2024 online

Brandschutz in der Technischen Gebäudeausrüstung
18.09.2024 online

Grundlagen der Brandschutzplanung
30.09.2024 online

Brandschutzmaßnahmen in Büro- und Verwaltungsgebäuden als Sonderbau
11.10.2024 online

Brandschutz bei Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Garagen
23.10.2024 online

Persönlichkeitsentwicklung

Neu in der Rolle als Führungskraft
23.09.2024 Ostfildern

Ergebnisorientierte Verhandlungsführung - überzeugend und zielsicher im Abschluss
10.10.2024 online

Management und Führung

Podcasten: Wie Sie Ihren Einstieg meistern
16.07.2024 online

Lean Management und agile Planungsmethoden
07.10.2024 Ostfildern

Alle Einzelseminare innerhalb eines Lehrgangs können auch separat gebucht werden.

Mehr:
www.akading.de

INGBW-Mitglieder erhalten 25 % Rabatt auf das Tagesseminar-Angebot der AkadIng

InformationsZentrum Beton

Nachhaltigkeit mit Betonfertigteilen
26.06.2024, online

Grundlagen Bauteilaktivierung
23.07.2024, online

Aufbauseminar Bauteilaktivierung
24.07.2024, online

Anmeldungen bitte unter:
→ <https://www.beton.org/veranstaltungen/termine>

GHV-Online-Seminare

Ausblick HOAI 2025: Vorstellung Fachgutachten BMWSB HOAI 202X
02.07.2024

HOAI-Fachseminar Wasserwirtschaft
04.07.2024

HOAI-Fachseminar Verkehrsanlagen
09.07.2024

Anmeldungen bitte unter:
→ www.ghv-guetestelle.de unter »Seminare«

Wann ist eine Gesamtvergabe (un-)zulässig?

„Alles aus einer Hand“ ist für den Bauherrn attraktiv, erspart er sich dadurch doch z. B. infolge eines einzigen Ansprechpartners Reibungs- und Informationsverluste beim Planen und Bauen. Dieser Grundsatz bevorzugt allerdings größere und finanzstärkere Anbieter. Er beeinträchtigt somit den Wettbewerb. Daher gibt der Gesetzgeber bei der Vergabe öffentlicher Aufträge die Pflicht zur losweisen Vergabe vor.

Geregelt ist die Pflicht zur losweisen Vergabe in § 97 Abs. 4 GWB: *„Mittelständische Interessen sind bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vornehmlich zu berücksichtigen. Leistungen sind in der Menge aufgeteilt (Teillöse) und getrennt nach Art oder Fachgebiet (Fachlöse) zu vergeben. Mehrere Teil- oder Fachlöse dürfen zusammen vergeben werden, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies erfordern.“*

Daraus folgt: Die Zusammenfassung aller Leistungen, also die Gesamtvergabe, ist die gesetzliche Ausnahme und nicht die Regel. Sie muss begründet werden, und zwar in einer Weise, dass die für die Gesamtvergabe herangezogenen Gründe objektiv überprüfbar sind. Es muss sich um wirtschaftliche oder technische Gründe handeln. Daraus folgt, dass die oben angeführten Effizienzgründe in aller Regel eine Abkehr von der losweisen Vergabe nicht rechtfertigen. Als wirtschaftliche Gründe für eine zusammengefasste Vergabe werden z. B. unverhältnismäßige Kostennachteile genannt. Diese müssen im Einzelfall tatsächlich vorliegen. Es gelten strenge Anforderungen. An sich plausible Gründe, wie etwa die Entlastung des Auftraggebers von Koordinierungsaufgaben oder die Vermeidung von Schnittstellenproblemen, fallen hierunter ausdrücklich nicht. Gleichmaßen hoch sind die Anforderungen an das Vorliegen von technischen Gründen für eine Gesamtvergabe: Solche liegen vor, wenn bei getrennten Ausschreibungen das Risiko besteht, dass der Auftraggeber

Teilleistungen erhält, die zwar jeweils ausschreibungskonform sind, aber nicht zusammenpassen und deshalb in ihrer Gesamtheit nicht geeignet sind, den Beschaffungsbedarf in der angestrebten Qualität zu befriedigen. Beispielhaft wird hier häufig die Lieferung eines technischen Systems für die einheitliche Ausstattung mehrerer Gebäude genannt.

Die Begründung des Verzichts auf die losweise Vergabe muss einzelfallbezogen sein und dokumentiert werden: Lediglich pauschale Ausführungen ohne Bezug zum jeweiligen Ausschreibungsgegenstand genügen nach einhelliger Rechtsprechung nicht und führen regelmäßig zur Aufhebung der Vergabe durch die Vergabekammer. Tätig werden kann die Vergabekammer aber nur, wenn ihr ein entsprechender Antrag eines benachteiligten potenziellen Bieters zugeht. Hieran fehlt es regelmäßig, weshalb in der Praxis vielfach der Eindruck entsteht, die Gesamtvergabe sei die Regel und nicht, wie tatsächlich, die gesetzliche Ausnahme. Zu befürchten ist zudem, dass insbesondere Auftraggeber von Planungsleistungen in der Zukunft noch stärker auf eine Gesamtvergabe abzielen werden, nachdem der Gesetzgeber aus europarechtlichen Gründen die Privilegierung von Planungsleistungen bei der Schätzung des Auftragswerts in § 3 Abs. 7 VgV aufgehoben hat und Planungsleistungen mehr denn je europaweit und mit dem damit einhergehenden Mehraufwand ausgeschrieben werden müssen. Bieter wie Vergabestellen sind daher aufgefordert, die Pflicht zur losweisen Vergabe ernst zu nehmen.



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt
und Fachanwalt
für Bau- und
Architektenrecht

Kontakt:

BRP Renaud und Partner mbB

Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater
Kooperationskanzlei der Ingenieurkammer

Königstraße 28 – Königsbau –
70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201
F +49 711 16445-100

→ www.brp.de

Mehr Informationen:

→ www.ingbw.de → Service

→ Rechtsberatung

Tipp



**Dipl.-Bw. (FH)
Andreas Preißing
MBA**

Vorstand der
Preißing AG und Ver-
anstalter der Nach-
folge-
sprechstunde

Die Nachfolgesprächstunde der INGBW

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zu verschiedenen Beratungsthemen an. Diese wird von dem auf Ingenieur- und Architekturbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung, Existenzgründung, Personalmanagement, Büroorganisation et cetera an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise für strategische Entscheidungen in ihrem Ingenieurbüro erhalten.

Termine

Bitte bei Herrn Freier anfragen unter freier@ingbw.de

Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle

→ Ansprechpartner: Gerhard Freier

→ freier@ingbw.de, T 0711 64971-42

→ www.preissing.de

Vertragsstrafe maximal 5 % der Abrechnungssumme!

Werkvertrag

BGH, 15.02.2024 – VII ZR 42/22

Vertragsstrafe in Höhe von 5 % der Auftragssumme nicht zulässig!

Fall: Die Parteien hatten eine Vertragsstrafe bei Überschreitung der Fertigstellungsfrist (0,2 %/Tag, maximal 5 % der Nettoauftragssumme) vereinbart. Der Auftragnehmer (AN) klagte auf Auszahlung des Einbehalts.

Urteil: Mit Erfolg für den AN!

Die vereinbarte Vertragsstrafenregelung war nach § 307 Abs. 1 BGB unwirksam, da diese den Unternehmer benachteilige. Denn eine Vertragsstrafe darf 5 % der „Abrechnungssumme“ nicht überschreiten. Wenn diese Klausel jedoch auf die Auftragssumme bezogen wird, können verringerte Abrechnungsmengen zu Verlusten beim Unternehmer führen. Das stand lt. BGH in keinem angemessenen wirtschaftlichen Verhältnis mehr zum Werklohn, weshalb diese Klausel als unwirksam einzustufen war.

Dieses Urteil sollten Planer unbedingt kennen und bei der Aufstellung der Vergabeunterlagen sowie insbesondere bei der Abrechnung der Bauleistungen berücksichtigen. Zudem ist der AG bei Unkenntnis hierzu zwingend zu beraten. Das dürfte zudem keine unerlaubte Rechtsberatung sein (siehe nachfolgend), sondern zu „allgemeinen Rechtskenntnissen“ zu zählen sein, so dass bei Unkenntnis und Nichtbeachtung im Rahmen der Begleitung von Vergaben Schadensersatz drohen kann.

BGH, 09.11.2023 – VII ZR 190/22

Vorsicht, keine unerlaubte Rechtsberatung!

Fall: Der Planer stellte dem AG eine eigenformulierte Skontoklausel zur Verfügung, die wegen Unwirksamkeit vom AG nicht geltend gemacht werden konnte. Der AG forderte Schadensersatz.

Urteil: Mit Erfolg für den AG!

Der Planer hat mit seiner Skontoklausel Allgemeine Geschäftsbedingungen vorgeschlagen, die einer Inhaltskontrolle nach § 307 Abs. 1 BGB nicht standhält, so der BGH. Denn die vereinbarte Skontofrist soll erst nach Rechnungsprüfung des Planers/Weiterleitung an den AG beginnen, ohne dass die Baufirma auf diese Fristen Einfluss hätte nehmen können. Damit könnte der AG die Frist einfach verlängern, was die Baufirma unangemessen benachteiligen würde. Das führt zur Unwirksamkeit der Klausel. Zudem ist die Erstellung der Skontoklausel für den Planer unerlaubte Rechtsdienstleistung nach § 3 RDG. Dies führt zur Nichtigkeit nach § 134 BGB, weshalb der AG trotz rechtzeitiger Zahlung kein Skonto geltend machen konnte.

§ 5 RDG erlaubt Planern Rechtsdienstleistungen nur, wenn die Nebenleistungen zum Tätigkeitsbild gehören. Die Zurverfügungstellung einer Skontoklausel erfordert jedoch qualifizierte Rechtskenntnisse und geht daher über eine Nebenleistung im Rahmen von Planungstätigkeiten hinaus. Demzufolge kam der Planer in Haftung. Zur Rechtsberatung siehe auch ausführlich Kalte/Petschulat/Herholz im DIB 03/2024.

OLG Hamm, 09.06.2022 – 24 U 38/21

Schlussrechnung vorbehaltlos bezahlt = konkludente Abnahme?

Fall: Für erbrachte Planungsleistungen stellte der AN in 2010 die Schlussrechnung, die der AG vorbehaltlos vor Ende 2010 bezahlt hatte. Wegen nachträglich erkannter Planungsmängel leitete der AG in 2015 ein Beweisverfahren ein und verlangte vom Planer Schadensersatz für erforderliche Deckenverstärkungen. Der AN verteidigte sich mit dem Argument, dass die Verjährungsfrist abgelaufen sei.

Beschluss: Ohne Erfolg für den AN!

Mit der vorbehaltlosen Bezahlung der



Dipl.-Ing. Peter Kalte

Geschäftsführer und
ö. b. u. v. und
HOAI-Sachverständiger
GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht



Dipl.-Ing. Arnulf Feller

stv. Geschäftsführer
und ö. b. u. v. und
HOAI-Sachverständiger
GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht

Schlussrechnung liegt zwar ein starkes Indiz vor, dass ein AG die Leistung des AN als vertragskonform billigt und diese entgegennimmt, also einen „Abnahmewillen“ zeigt. Eine bloße Rechnungsstellung des Planers und deren evtl. zeitnahe Bezahlung durch den AG allein stellt jedoch noch keine konkludente Abnahme dar! Vielmehr muss ein AG prüfen können, ob alle beauftragten Leistungen vollständig und vertragskonform erbracht worden sind, weshalb ihm eine Prüffrist von mindestens drei (so OLG München, Urteil vom 10.11.2015 – 9 U 4218/14 Bau), aber auch bis zu zehn (!) Monaten (so OLG Köln, Urteil vom 24.07.2015 – 19 U 129/14) zuzubilligen sei. Erst nach Ablauf einer solchen Prüffrist kann eine konkludente Abnahme angenommen werden.

Im vorliegenden Fall führte diese Prüffrist dazu, dass die Gewährleistung noch lief und somit erst gegen Mitte/Ende 2016 Verjährung eingetreten wäre. Zudem hat das Beweisverfahren die Verjährungsfrist gehemmt, sodass der Planer in Haftung kam.

Planende sollten daher immer formale Abnahmen vornehmen. Ausführlich dazu: https://www.ghv-guetestelle.de/media/2013-12_dib_schlussrechnung_ab_1.pdf.

Mai:

Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Kovacic, 85
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Ammann, 80
 Dipl.-Ing. (FH) Hans Gerd Hollmann, 80
 Dipl.-Ing. Bodo Grimm, 80
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weschenfelder, 75
 Dipl.-Ing. Hermann Klausmann, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Rolf Soller, 75
 Dipl.-Ing. Bernhard Braig, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Brösamle, 70
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Fichter, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Eckert, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Cofalla, 70
 Dipl.-Ing. Bernhard Strasser, 70
 Dipl.-Ing. Stephan Ruck, 70
 Prof. Jürgen Schreiber, 65
 Dipl.-Ing. Gabriel Mütsch, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas Osterrieder, 65
 Dr.-Ing. Jörg Asmus, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Paul Aberle, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schuler, 65
 Dr.-Ing. Thomas Scherzinger, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas Quirin, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Stäudle, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Neigert, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Ruff, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Andrea Stockhammer, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Brunner, 55
 Dipl.-Ing. Andreas Krapf, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Guido Heines, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas Engbarth, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Harald Kienzler, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe Weber, 55

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Strohbach, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Thilo Schüler, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Franz, 50
 Dr.-Ing. Claus Peter Weller, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Annette Ehmman, 50
 Dipl.-Ing. Inken Wisor, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Manuela Hennig, 50
 Dipl.-Ing. Ingo Ramljak, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Sven Laichinger, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Oliver Bornheimer, 50
 Dr.-Ing. Peter Fellmoser, 50
 Dipl.-Ing. Carsten Maurer, 50
 Dr.-Ing. Sascha Schnepf, 50

Juni:

Dr. Karl Krüger, 85
 Dipl.-Ing. Richard Henn, 85
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Iserloh, 85
 Frank Reusch, 85
 Dipl.-Ing. (FH) Konrad Schreyer, 80
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Wolf, 80
 Dr.-Ing. Andreas Clausen, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Ruccius, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Johann Tengler, 75
 Dipl.-Ing. Peter Benzinger, 75
 Prof. Dr.-Ing. Hugo Rieger, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Julius Sanftmann, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Claus Dellin, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Johann Rackl, 70
 Dipl.-Ing. Thomas Heimer, 70
 Wolfgang Habermehl, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Zalman Kupferberg, 70

Dipl.-Ing. Frank Eberhard, 65
 Dipl.-Ing. Hamdi Abusaad, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schramm, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Mohr, 65
 Dipl.-Ing. Marcus Boss, 60
 Dipl.-Ing. Sabine Schmitt, 60
 Dipl.-Ing. Peter Koch, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Ilka Häusler, 60
 Dipl.-Ing. Wolfgang Hanle, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Gregor Miozga, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Viola Ines Streicher, 60
 Dipl.-Ing. Konrad Wettemann, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Seckel-Schmidt, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Edwin Weiß, 60
 Dipl.-Ing. Florian Plank, 55
 Dipl.-Ing. Christoph Henn, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Rehe, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Rolf Gesell, 55
 Dipl.-Ing. Frank Ehrhardt, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Silke Holder, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Achim Herrmann, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Lutz Rebstock, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas Föhl, 50
 Bernhard Oskar Zimma, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Friedrich Speer, 50
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Christoph Wielandt, 50
 Dipl.-Ing. Markus Hafner, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Börg, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Knut Stockhusen, 50
 Dipl.-Ing. (FH) André Guttenson, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Sascha Frey, 50

Tipps & Termine

**Jedes Ende der ersten Monatswoche
 Neue Folge „Auf Holz bauen“**

Holz ist eines der ältesten Baumaterialien der Menschheit und rückt seit Jahren wieder stärker ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit. Überall entstehen Holzbauprojekte, gleichzeitig ändert sich der Blick auf den Werkstoff: Holz gilt als nachhaltig, als Mittel der Wahl, um eine nachhaltige Bauweise zu schaffen. Doch ist das so einfach?

Der Podcast „Auf Holz bauen“ vermittelt Grundlagen, Vorteile und Stärken des Holzbaus, gibt Einblicke in die Baupraxis und behandelt Rahmenbedingungen, unter denen

Holzbau entsteht. Die Hosts, Jonathan Schweizer und Witold Buenger, laden sich dazu einmal pro Monat einen Talkgast ein, diskutieren, stellen vor, gucken links und rechts und wagen Deep Dives.

Also: Willkommen in der faszinierenden Welt des Holzbaus! Eine neue Folge gibt es jeweils am Ende der ersten Woche eines jeden Monats.

→ **Im Podcastcatcher hören**

Spotify, Apple Podcasts

→ **Online hören unter**

aufholzbauen.de/podcast

Impressum

INGBWaktuell ist offizielles Organ
 der Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Postfach 102412,
 70020 Stuttgart

T +49 711 64971-0, Fax -55,
info@ingbw.de, www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker
 Redaktion: Witold Buenger
 Redaktionsschluss: 23.05.2024

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 voranbringen – vernetzen – versorgen